

Mongolensturm in Ungarn, August 2008

Beeindruckt von den Erzählungen und den sichtlichen Erfolgen des „Trainingslagers“ im Mai machten sich im August erneut einige „Mongolen“ auf nach Ungarn, um sich von Agoston Marton unterweisen zu lassen. In der Woche vom 13.08. mit 17.08.2008 konnten sie ihn zu einer Technikschiessung gewinnen.

Micki, Markus (Sárkány), Rainer (Djingis), Manu (die ein Sofa reitet) und Beate (Steppenwind) - beide schon zum zweiten Mal - sowie Katrin und Vera machten sich auf auf den 400 km langen Weg. Außerdem dabei war Chris, der jedoch das Angeln vorzog.

Die Unterbringung erfolgte diesmal direkt in Kőszeg in neu erstellten Pensionszimmern nahe des Zentrums.

Agoston empfing die Bogenschützen am Donnerstag Nachmittag zur ersten Trainingseinheit.

Dazu ging es auf den Dachboden des Pferdestalles, wo sich ein kleiner Schießstand befindet. Dort wurden ganz schnell die technischen Unzulänglichkeiten und Fehler der einzelnen Schützen aufgedeckt und analysiert. Zu schnelles Schießen, „ungezieltes“ Schießen, falsche Atemtechnik, Arm oder Schulter zu hoch/tief, und und und. Die nächsten Tage waren geprägt von möglichst großem Lernerfolg.

Ab Freitag Früh (6.00 Uhr!) wurde auch mit den Pferden trainiert. Und zwar zunächst ohne Sattel. Die Einsteiger und Neulinge im sattellosen Reiten, Micki und Markus, bissen sich durch und fielen auch nicht vom Pferd.

Am Abend durften alle in den speziellen „Steppenreiter“-Sättel Platz nehmen. Sie lernten das Reiten im Stehen, um die Pferderücken möglichst zu entlasten und zudem, losgelöst vom Wippen bei Trab (Üget) oder Galopp (Vagda), möglichst ruhig zum Schuss zu kommen.

Am Samstag Morgen, nach einer durchregneten Nacht, erfolgte ein Reitausflug in die Umgebung. In zwei Gruppen ging es durchs Gelände. Imre mit Beate und Manu, Agoston mit Micki und Markus. Leider war für ihn nach einem Sprung über einen Graben das Reitvergnügen mit einer Sehnenprellung in der Leiste zu Ende. Rainer kam erst gar nicht auf die kaputten Knie, die vom Vortag arg in Mitleidenschaft gezogen waren.

Am Nachmittag trafen sich dann wieder alle beim Bodentraining. Am kühlen Abend erfolgten erste Schießübungen auf 4 einzelne Tafeln bis in die Dunkelheit. Es war außerordentlich überraschend, dass bei richtiger Technik die Schüsse ähnlich gut ausfielen, wie bei Tageslicht. Die drei vermissten Pfeile fanden sich aber am nächsten Tag recht schnell.

Der Sonntag war geprägt vom Schiessen in der Bahn. Im Schritt, Trab und Galopp beäugte Agoston seine Schüler und korrigierte nach Bedarf. Beate und Rainer gelangen jeweils Läufe mit Treffern auf allen Scheiben. Micki mühte sich, sein Pferd in Trab oder Galopp zu halten und kam nicht so recht zum Schuss. Markus schonte seine „Hangbeinlahmheit“ und Manu stellte Defizite im leichten Sitz fest, die ihr die Schussfreude etwas verdarben.

Beim abendlichen Resümee waren trotzdem alle glücklich über den Lernerfolg. Es gab noch einige finanzielle Transaktionen – Manu erstand einen Köcher, Markus verkaufte Pfeile und Rainer hoffte vergeblich auf einen Hunnenbogen von Grózer, von dem Agoston glaubte, er sei ihm zu schwer zu ziehen.

Sehr angetan waren die Schützen wiederum von einer hervorragende Rundumbetreuung. Deftiges ungarisches Essen und Trinken, freundschaftliche Atmosphäre, tolle Pferde und einer schönen weitläufigen Landschaft. Bei Agoston fühlt man sich fast wie im „Kassai“-Tal.

Am Montag ging es zurück; für manche(n) nach einer sehr kurzen und genussreichen Nacht. Trotzdem kamen alle unfallfrei zu Hause an.

So wie´s aussieht, war das nicht der letzte Ausflug nach Ungarn.